

BERICHTE VON GIOVANNI ARGENTI ÜBER DIE VORGÄNGE IN UNGARN
IN DEN JAHREN 1603—1623

In diesem Band der Serie werden jetzt neuere Details der sehr umfassenden und für die Geschichte Ungarns äusserst wichtigen Forschungen von *Endre Veress* (1868—1953) veröffentlicht. Der Nachlass des Historikers ist noch immer unentbehrlich, und damit von ausserordentlicher Bedeutung: (Durch sein Interesse wurde er zu der) *sg. Zeit der Báthorys* (geführt), und während seiner riesigen, vor allem auf jene Zeit gezielten Sammelarbeit hat er nicht nur die Bestände der heimischen Sammlungen, Familienarchive, und des Hofarchivs in Wien, sondern erstmals unter den ungarischen Historikern auch die der österreichischen Landesarchive, und u. a. des Zentralarchivs des Jesuitenordens bearbeitet und ausgewertet. Seinen wissenschaftlichen Zielsetzungen nach sollte damit sowohl die Geschichte der Politik und der Diplomatie, als auch die der Bildung in *der Zeit der Báthorys* — im Zeitraum vom Tode des Fürsten Johannes Siegmund bis zum Tode Gabriel Báthorys, also von 1571 bis 1613 — näher, mit primären Quellen und historischen Daten beleuchtet und erklärt werden.

Die Publikation seiner Quellen- und Datensammlung begann am Anfan dieses Jahrhunderts. Es wurden gleichfalls Grundrisse der ersten 25 — 25 Bände (*Fontes Rerum Transylvanicarum*, bzw. *Fontes Rerum Hungaricarum*) zusammengestellt und publiziert. Aus der geplanten siebenbürischen Serie sind dann bis zum ersten Weltkrieg 5, aus der ungarischen 3 Bände erschienen. Eine neue Serie der Quellenausgabe erschien erst ab 1929. Mit Hilfe der Rumänischen Akademie der Wissenschaften konnte eine Urkundensammlung von 11 Bänden publiziert werden. Eine letzte Veröffentlichung aus seinen Forschungen in Ungarn erfolgte im Jahre 1948: der Briefwechsel von König Stephan Báthory mit den regierenden Behörden und Häuptionern in Siebenbürgen. Seit dem Tode wird sein Nachlass in der Handschriftensammlung der Bibliothek der Ungarischen Akademie der Wissenschaften aufbewahrt.

Das in diesem Band publizierte Material, die Berichte des Jesuiten *Giovanni Argenti* (Johannes Argentus) aus dem Zeitraum 1603—1623, versuchte er zweimal zu veröffentlichen. Die Korrektur des zweiten Versuchs einer Ausgabe aus den 40-er Jahren wurde erfreulicherweise aufbewahrt, und somit kann hier der Text als fotomechanischer Nachdruck der Autorenkorrektur herausgegeben werden.

Die Angaben dieses Bandes sind von grossem historischem Rang: *Giovanni Argenti* — dessen Biographie und Lebenswerk in der Einleitung von *Endre Veress* bearbeitet wird — ist zum erstenmal im Jahre 1602 nach Siebenbürgen gekommen und bleibt, mit kürzerer Unterbrechung, bis zum Spätherbst 1606 in Klagenfurt tätig. Seine Berichte an den General des Jesuitenordens in Rom über die aktuellen politischen, diplomatischen, sowie konfessionellen Vorgänge in Siebenbürgen sind äusserst wichtig. Ohne diese Angaben wäre es kaum möglich, die damaligen Geschehnisse tiefgreifend zu klären. Der Jesuitenmissionär *Argenti* war der heutigen Beurteilung nach eher Wissenschaftler als Diplomat, seine Berichte sind durch die Subjektivität eines humanistisch geschulten Menschen geprägt. Seine Glaubwürdigkeit steht aber ausser Zweifel, und die jetzige Veröffentlichung seiner Berichte ermöglicht es, die Vorgänge jener Epoche genauer zu überblicken und auszuwerten.